

## Stellungnahme

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Hamburg, 18.12.2023  
Nr. 01

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Grindelallee 43 (Sauerberghof)  
20146 Hamburg  
T: 040 4226070  
F: 040 4226080  
info@landesfrauenrat-hamburg.de  
www.landesfrauenrat-hamburg.de

## Statement des Landesfrauenrats Hamburg e.V.

### **Zum Gerichtsurteil vom 28.11. gegen zehn Männer wegen der Vergewaltigung einer 15-Jährigen im Hamburger Stadtpark (TW: Vergewaltigung)**

Ein Freispruch, acht (Vor-)Bewährungsstrafen von ein bis zwei Jahren und eine Haftstrafe über zwei Jahre und neun Monate wurden für die Gruppenvergewaltigung einer 15-Jährigen verhängt. Der öffentliche Aufschrei nach diesem Urteil ist groß.

**Stimmen, die das Urteil gerechtfertigt finden**, werten es als Erfolg des neuen Sexualstrafrechts. Denn vor der Änderung im Jahre 2016 wäre es vermutlich zu keiner Verurteilung gekommen. Da das widerstandsunfähige Mädchen den Missbrauch über sich ergehen ließ, hätte es zuvor nicht als Vergewaltigung gezählt. Diese Tatsache als Erfolg zu bezeichnen ist bitter – insbesondere vor dem Hintergrund, dass Deutschland erst kürzlich ein neues EU-weites Sexualstrafrecht blockiert hat, das Opfer besser schützen soll.

**Stimmen, die das Urteil zu milde finden**, äußerten in den vergangenen zwei Wochen rassistisch motivierte Wut gegen die Täter sowie heftige Gewaltandrohungen gegen die urteilsverkündende Richterin. Darunter der Wunsch, sie möge selbst eine Vergewaltigung erleben.

**Die Stimmen der Verteidigung** forderten Freispruch. Unter anderem mit der haarsträubenden Begründung, dass von Testosteron gesteuerte junge Männer die Chance auf Sex eben nutzen würden.

**Wir sagen, alle drei Haltungen weisen mit erschreckender Deutlichkeit auf das eigentliche Problem hin:** Gewalt gegen Frauen und andere vulnerable Gruppen ist tief in unserer gesellschaftlichen Struktur verankert!

Anstelle einer rein juristischen Bewertung des Urteils muss die Konsequenz für die Stadt Hamburg sein, der Bekämpfung sexualisierter Gewalt höchste Priorität einzuräumen. Mit der Unterzeichnung der Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen hat sich Deutschland dazu verpflichtet. Dies geht weit über eine Reform des Sexualstrafrechts hinaus. Es erfordert einen Abbau patriarchaler Strukturen in allen Lebensbereichen, in Bildung, Mobilität, Stadtplanung, Sprache etc.

Neueste Statistiken sagen aus, dass Gewalt gegen Frauen durch (Ex-)Partner in Hamburg in diesem Jahr mit 24,4% deutlich zugenommen hat. Wir fordern eine konsequente Umsetzung der Istanbul Konvention und einen differenzierten Blick auf die strukturelle Dimension von männlicher Gewalt! Um es mit den Worten der Feministin Emilia Roig zu sagen: „**Sexualisierte Gewalt ist kein Unfall oder Beiprodukt des Patriarchats, sondern eines seiner Werkzeuge.**“<sup>1</sup>

### **Pressekontakt:**

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Jarla Wessel  
E-Mail: [dialog@landesfrauenrat-hamburg.de](mailto:dialog@landesfrauenrat-hamburg.de)

---

Quellenangabe:

1        Roig, Emilia: *Das Ende der Ehe – Für eine Revolution der Liebe*, Berlin 2023, S. 284.